

Der Südmährer

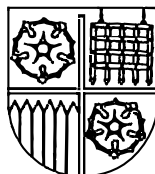
Zeitschrift für die Heimatkreise



Znam



Nikolsburg



Zlabings



Neubistritz

67. Jahrgang, Heft 10

Oktober 2015

Internet: www.suedmaehren.de

oder www.suedmaehren.com

E-Mail: slr@suedmaehren.de

oder slr@suedmaehren.com

Kulturverb. d. Südmährer in Österreich: www.suedmaehren.at · E-Mail: elsinger@suedmaehren.at

Vor dem neuen Eingang zum „Treffpunkt Südmähren“



Nach der Sitzung anlässlich des 67. Bundestreffens.

Mitglieder des Vorstandes des Südmährerbundes, österreichische Gäste und Obleute vor dem Eingang des neuen „Treffpunkt Südmähren“ im Alten Rathaus in Geislingen/Steige

Liebe Amtswalter, liebe Mitglieder,
am Samstag, den 24. Oktober 2015 ist die offizielle Einweihung und Eröffnung
unserer neu gestalteten Dokumentation

Treffpunkt Südmähren

Altes Rathaus, Hauptstr. 19
Geislingen an der Steige

Leider können wir zu diesem Termin nicht alle Interessierten einladen,
da die Platzverhältnisse hierfür nicht ausreichen.

Ab dem 26. Oktober können Sie den Treffpunkt von Montag bis Freitag
besichtigen.

Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 0 73 31-4 38 93

Mit freundlichen Grüßen

Franz Longin, Sprecher

Wiederbelebung der Heimat

Autor: Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe

70 Jahre ist es her, seit die Vertreibung unserer Sudetendeutschen Volksgruppe aus der seit Jahrhunderten angestammten Heimat begann, 65 Jahre, seit Vertreter aller Landsmannschaften in Stuttgart-Bad Cannstatt feierlich eine gemeinsame Charta unterzeichneten. Einer der stärksten Sätze in diesem einzigartigen Friedensdokument, in dem neben dem Verzicht auf Rache und Vergeltung vor allem die Schaffung eines geeinten Europa postuliert wird, lautet: „Den Menschen mit Zwang von seiner Heimat trennen, bedeutet, ihn im Geiste zu töten.“

In diesen Worten klingt der ganze tiefe Schmerz mit, der damals vielen wirklich jeden Lebensmut raubte und der heute noch spürbar ist – gerade auch bei der letzten Erlebnissgeneration, die im Kindesalter aus ihrem vertrauten Zusammenhang gerissen wurde und sogar bei uns Nachgeborenen, was derzeit etwa von der Traumaforschung gründlich erkundet wird. Lange Zeit wurden solche Empfindungen unterdrückt oder betäubt: durch die Notwendigkeit, eine neue Existenz aufzubauen, durch Beruf und Familie, aber auch durch das Bestreben, sich der neuen Umgebung anzupassen. In den ersten Jahren kam noch die

Hoffnung dazu, eines Tages nicht nur persönlich, sondern womöglich als ganze Volksgruppe in die Heimat zurückkehren zu können. Heimat wurde als eine Art Traumbild im Herzen bewahrt, und die Älteren versuchten dieses teilweise durchaus mit Erfolg an die Kinder und Enkel weiterzugeben. Ich selbst bin zum Beispiel mit der Vorstellung eines wunderbaren, aber leider unerreichbaren Isergebirges aufgewachsen, dessen Flüsse und Wälder, Städte und Dörfer ich allesamt namentlich kannte, ohne – vor unserem ersten Familienbesuch 1979 – jemals dort gewesen zu sein. Durch Märchen und Sagen, familiengeschichtliche und historische Erzählungen, Dialektausdrücke und vergilbte Fotos, Lieder und wunderbare Speisen, die wir trotz Vertreibung genießen durften, waren auch wir nachgeborenen Kinder so etwas wie eine Erlebnissgeneration.

Heute stellen wir zu unserer Freude fest, dass bei vielen unserer Kinder und Enkel davon noch einiges lebendig zu bleiben scheint, was vor allem der Heimatliebe unserer älteren Generation, der erfolgreichen landsmannschaftlichen Arbeit der letzten 65 Jahre, aber auch der Möglichkeit zu verdanken ist, seit 1989 Böhmen, Mähren und

Sudetenschlesien in voller Freiheit zu be-
reisen und, je nachdem, wieder oder neu
zu entdecken.

Verständnis muss man für jene haben,
deren Schmerz sie bis heute daran hindert,
in ihre Geburtsheimat zurückzukehren,
aber auch für jene, die nach solchen Heim-
wehfahrten ernüchert feststellten, dass sie
dort nur noch wenig von dem vorgefunden
hatten, wonach sie sich sehnten. Beein-
druckend zahlreich sind jedoch diejenigen,
die den Wurzeln der Ahnen neue, eigene
hinzugefügt haben – durch die Restaurie-
rung von Kirchen und Friedhöfen, durch
menschliche Begegnungen und kleine Hei-
mattreffen, durch Wallfahrten und kulturelle
Zusammenarbeit. Unter ihnen befinden
sich immer mehr Nachgeborene, selbst aus
der ganz jungen Generation, die immer
stärker spüren und wissen, dass sie außer
der Heimat, in der sie jetzt leben, so etwas
wie eine Wurzelheimat besitzen. Ähnlich
ergeht es jenen Tschechen, die sich durch
Befassung und Begegnung mit unserer
Volksgruppe der sudetendeutschen Spuren
bewusst werden, die ihre heutige Heimat
prägen. Dieser Tage war ich zum wieder-
holten Mal in einem kleinen Ort im Eger-
land, wo seit Jahrzehnten ein wichtiges
Kulturdenkmal verfällt. Die älteren Ein-
wohner hatten bisher Pläne zu dessen Wie-
derherstellung nicht nur mit Gleichgültig-
keit aufgenommen, sondern sogar mit Ab-
lehnung. Misstrauisch sprachen sie von der
Gefahr einer Germanisierung. Inzwischen
haben sich dort junge Leute zusammenge-
schlossen und sogar erfolgreich für den Ge-
meinderat kandidiert. Ihr Ziel ist es, mög-
lichst viel von den deutschen Wurzeln ihrer
kleinen Stadt zu entdecken und zu erneu-
ern, weil sie anders als ihre Eltern und
Großeltern dort geboren sind und viel Wert
auf Zugang zur verschütteten Geschichte
und Kultur der Region legen.

Dies löst wiederum auf sudetendeutscher
Seite sehr verschiedenartige Gefühle aus.
Manche befürchten, dass ihnen jetzt auch
noch geistig-kulturell die Heimat genom-
men werden soll; die meisten hoffen aber,
dass im sudetendeutsch-tschechischen Mit-
einander die eigene Identität soweit wie
möglich fortlebt.

Der Gründer der Sudetendeutschen Stif-
tung und frühere Bundestagsabgeordnete
Fritz Wittmann hat vor dem Hintergrund

solcher Aktivitäten schon unmittelbar nach
1989 den Vorschlag gemacht, man solle
nicht mehr wie in den fünfziger Jahren von
„Wiedergewinnung“, sondern von „Wie-
derbelebung“ der Heimat sprechen. Das,
was die Vertreiber unwiederbringlich zer-
stören wollten, nämlich der genius loci der
vielen einst sudetendeutschen Städte und
Dörfer, könne zum Teil in neuen Formen
von Tschechen und Sudetendeutschen, die
ihre inzwischen gemeinsame Heimat glei-
chermaßen lieben, wieder zum Leuchten
gebracht werden.

Selbstverständlich gibt es sowohl für die
älteren Landsleute als auch für die nach-
geborenen Generationen sehr unterschied-
liche Motive, sich auch künftig in der
Sudetendeutschen Volksgruppe, in der
Landsmannschaft und den verschiedenen
sudetendeutschen Einrichtungen zu enga-
gieren. Die Bewahrung und Fortentwick-
lung unserer gemeinsamen Kultur treibt
selbst 70 Jahre nach dem Versuch, sie zu
zerstören, vielfältige und wunderschöne
Blüten. Die Dokumentation der geschicht-
lichen Wahrheit soll nicht nur in Museen,
Büchern, Filmen, Theaterstücken und öf-
fentlichkeitswirksamen Aktivitäten er-
folgen, sie ist auch wesentlicher Bestandteil
der neuen Grundsatzerklärung unserer
Landsmannschaft. Sowohl in dieser weg-
weisenden, mit großer Mehrheit verab-
schiedeten Erklärung unserer Bundesver-
sammlung als auch in unserer zeitgemäß
umformulierten Satzung haben wir für eine
breite Öffentlichkeit klargestellt, dass wir
in unserem Kampf gegen fortbestehendes
Unrecht, für das eigene und für das welt-
weite Recht auf die Heimat sowie für ein
international kodifiziertes Selbstbestim-
mungs- und Volksgruppenrecht nicht
nachlassen – im Sinne eines „Nie wieder!“,
wie es vor 65 Jahren schon die Charta der
Heimatvertriebenen prägte.

Dies alles hätte aber kein lebendiges und
menschliches Fundament ohne den in der
Charta in den Mittelpunkt gerückten
christlichen Glauben, ohne Bekenntnis zu
Europa und zur Verständigung mit dem
tschechischen Volk sowie ohne die Hei-
matliebe, die unsere Volksgruppe bei aller
Vielfalt der Generationen und Meinungen
verbindet und trägt.



Grundsatzklärung
der Sudetendeutschen
Landsmannschaft

Die Grundsatzklärung verschickt kostenlos:
Sudetendeutsche Landsmannschaft
Bundesverband e.V.
Hochstraße 8
81669 München
info@sudeten.de

Tag der Begegnung – Einladung

Liebe Gäste, liebe Landsleute, zum „**Tag der Begegnung**“ lade ich Sie für den Südmährerbund e.V. am

Samstag, 10. Oktober 2015, 10.00 Uhr

in den **Gemeindesaal der Pfarrei St. Maria in Geislingen-Altenstadt**, Überkinger Str. 28, ein.

Das Programm:

- 10.00 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**
Reinfried Vogler 1. Landschaftsbetreuer-Stellvertreter
Franz Longin, Sprecher
- 10.30 Uhr **Reinfried Vogler**
**„Die Vertreibung der Deutschen aus Südmähren 1945/1946
– Vorgeschichte, Ablauf und Folgen“**
Referat mit Aussprache
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 13.00 Uhr Prof. Manfred Kittel, Berlin
**„Die Vertreibung der Sudetendeutschen, Integration in Deutschland
und die weitere Entwicklung in den Sudetenländern aus deutscher
Sicht“**
Referat mit Aussprache
anschl. Kaffeepause
- 15.00 Uhr **Mgr. David Macek, M. A.**, Brünn
„Vertreibung und Menschenrechte aus tschechischer Sicht“
Referat mit Aussprache
- ca. 17.00 Uhr Reinfried Vogler,
Zusammenfassung und Schlusswort

Ich würde mich freuen, Sie begrüßen zu können.

Mit herzlichen Grüßen

Franz Longin, Sprecher

Die Tagungsgebühr incl. Mittagessen und Kaffee beträgt € 15,00.

Anders als in den Vorjahren können die Fahrkosten nicht erstattet werden.

67. Bundestreffen – kleine Rückschau



Auszug der Zelebranten und Mitwirkenden der Messe beim Bundestreffen



Bernhard wurde für sein Engagement bei der JMG, insbesondere bei Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Reisen mit dem Großen Ehrenzeichen in Silber geehrt

Inhaltsverzeichnis

Znaimer Nachrichten	726
Nikolsburger Wochenschrift	755
Zlabingser Ländchen	778
Neubistritzer Zeitung	785
Nachrichten aus Österreich	795
Junge und Mittlere Generation und Allgemeine Mitteilungen	799

Junge und Mittlere Generation Südmähren

11. 10. 2015 Kochen südmährisch

Gemeinsames Frühstück.

9.30 Uhr Wanderung unter der Führung von Gemeinderat Roland Funk.

Danach, gemeinsames „Kochen wie damals noch zu Großmutter-Zeiten in Südböhmen/Südmähren“ beim Kochservice Schendzielorz.

In diesem Jahr werden wir uns der „Böhmischen Kartoffelsuppe“ und den „Böhmischen Buchteln“ widmen.

Anmeldung:

Adelheid Bender-Klein
Tel. 0 71 35/93 37 91 oder
a.bender-klein@gmx.de.

Anmeldeschluss: 4. 10. 2015

Unkostenbeitrag fürs Kochen: 20,00 €
pro Person ist vor Ort zu entrichten.

Das Führungsteam der JMG freut sich über Ihre Teilnahme.

Adelheid Bender-Klein – Elke Krafka –
Bernhard Siegl – Ernst Hübel – Marianne
Gessmann – Wolfgang Dabergier



Bilder aus 2014

Die nächste Auslieferung des Heimatbriefes erfolgt am 30. 10. 2015

DER SÜDMÄHRER, die Vereinsmitteilung des Südmährerbundes e. V., erscheint monatlich. Im Mitgliedsbeitrag von jährlich € 35.– ist DER SÜDMÄHRER enthalten.

Herausgeber: Südmährerbund e. V. in der SL, D-73304 Geislingen/Steige, Postfach 1437, Tel. 0 73 31/4 38 93, Fax 0 73 31/4 09 33.
Bankverbindungen: Kreissparkasse Göppingen **IBAN:** DE07 6105 0000 0006 0177 50, **BIC:** GOPSDE6GXXX. Bank Austria
IBAN: AT20 1100 0002 1203 4300, **BIC:** BKAUATWW

Kürzungen und Korrekturen eingesandter Manuskripte vorbehalten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Einem Teil der Auflage sind Anlagen beigefügt. Herstellung C. Maurer Druck und Verlag, 73312 Geislingen (Steige).